

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mk., bei Postbestellung 2 Mk. zusätzlich Abtrag-15 Pf. Alle Wohnortveränderungen sind rechtzeitig an die Geschäftsstelle zu melden. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Rücksendung eingeschalteter Briefstücke erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Anzeigenpreis: die 8spaltige Raumzeile 20 Goldpfennig, die 2spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Goldpfennig, die 3spaltige Reklamazeile im täglichen Teile 100 Goldpfennig. Nachweisungsgebühr 20 Goldpfennig. Vor- und Nachweise sind rechtzeitig zu machen. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Garantie. Jeder Korbattenspruch erfolgt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Anzeigen nehmen alle Vermittlungsstellen entgegen.

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Weissen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Rossen

Nr. 150 — 83. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2540 Sonntag den 29. Juni 1924

Willkommen

Wer dich geliebt,
Wer je dich besessen,
Keiner, ach keiner
Kann deiner vergessnen
Heimat, o Heimat!

Es ist doch etwas wunderbar Befeligendes um die Heimat. Alles können wir draußen finden und erwerben; Heimat und Elternhaus wird uns nichts ersetzen. In der Heimat wurzelt unser Wesen und seien wir noch so lange entfernt gewesen, im Elternhaus finden wir den Weg ins Kinderland wieder. Der Heimat ist das Fest geweiht, das von Sonnabend bis Montag viele ehemalige Wilsdruffer an den Standort ihrer Wiege zurückführt. Und zu ihnen gesellen sich viele andere, die an längeren oder kürzeren Aufenthalt in unserem Städtchen liebe Erinnerungen knüpfen. Ihnen allen gilt heute unser Gruß!

Der Festausschuß hat weder Mühe noch Kosten gescheut, den Festteilnehmern den Aufenthalt in Wilsdruff so genussreich wie möglich zu gestalten. Hören wir einiges aus dem umfangreichen Programm. Bei günstigem Wetter soll heute Sonnabend der Begrüßungsabend alle Besucher auf dem Marktplatz zusammenführen, um ihnen bei Gesängen und sonstigen Darbietungen Gelegenheit zu geben, zwanglos mit alten Bekannten zusammen zu treffen, die alte Freundschaft zu erneuern und liebe Erinnerungen auszutauschen. Der Sonntagmorgen bringt die Vorstellungen des Deutschen Turnvereins und des Reitvereins auf dem Turnplatz an der Meißner Straße. Der Gloden ebener Mund wird zum Festgottesdienst in die schön geschmückte Kirche rufen. Am Nachmittag erhebt ein Stück Wilsdruffer Geschichte zur Wirklichkeit. Zunächst verkörpert der von Herrn Oberlehrer Kühne zusammengestellte Festzug alles, „was die Wilsdruffer Landstraße schaute“. Und dann bringt das von den Herren Kühne und Ransf verfasste Festspiel „Was unser Marktplatz erlebte“ verschiedene geschichtliche Torsachen zum Geschehen. Festzug und Festspiel sind in der vom Presse-Ausschuß herausgegebenen Festschrift eingehend erläutert, so daß an dieser Stelle nichts darüber verraten werden braucht. Am Montag kommt das von Alt und Jung beliebte Schützenfest zur vollen Entfaltung. Es wird das Alte aufleben lassen und Erinnerungen wachrufen, die mit zu den besten gehören. Nur wenige gibt es, die dem Schützenfest mit seinem Drum und Dran aus dem Wege gehen. Fast jeder läßt sich, die meisten sogar sehr gern, in seinen Bann zwingen. Und diese Gunst gilt nicht nur dem altbeliebten Volksfest, sie gilt in gleicher Weise unseren Schützen, die seit jeder bei Wilsdruffs Bürgerschaft in hoher



Aus fernem Landen kehrte einst voll Freuden
Ein schlichter Bursch ins stille Heimattal,
Er schaute schon die heimatischen Weiden,
Es tönte schon des Kirchleins Glockenschall.

Und rascher wurden seine müden Schritte,
Denn nur noch wenige Stunden war er fern,
Dann war er wieder in der Lieben Mitte,
Gar freundlich grüßte ihn der Wand'rerfern.

Da stand er plötzlich eine Weile stille,
Zu Gott hinauf erhob er seinen Blick:
„Oh danke dir, du Herr, dein heil'ger Wille,
Er leitet wieder mich zu sel'gem Glück.“

Jetzt hab ich endlich meine Heimat wieder,
Wie freu' ich mich, wie lieb' ich diesen Ort!
Wie duftend blüht auf goldnem Strauch der Flieder,
Wie friedlich liegt das kleine Kirchlein dort.

O holde Ruhe, die das Tal beglückt,
O milber Schimmer, den das Mondlicht bringt,
Wie sanft dies doch den Geist dem Schmerz entrückt,
Der Seele hilft, die nach Befreiung ringt.

Wohl sah ich mehr als hundert schöne Städte,
Wohl führte mich der Wanderstab vorbei
An vielen Schlössern, mancher Bergfeste,
Wohl sah ich manche Kirch' mit frommer Scheu.

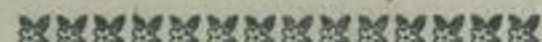
Doch diese eine liebliche Kapelle,
Und dieser eine tannendunkle Wald,
Und dort des väterlichen Hauses Schwelle,
All' das lodt mich mit stärkerer Gewalt.“

So sinnend, ging er weiter seine Straße,
Die jetzt noch tiefer in das Tal einbog,
Die Grillen grüßten zirpend ihn im Grase,
Als er so froh durch Wief' und Felder zog.

Wo flüsternd einer Linde Zweige rauschten,
Wo eine Nachtigall ihr Liedchen sang,
Der Trost gewinnend, gern die Menschen lauschten,
Da stand und lauscht auch er dem süßen Klang.

Denn hier war'n ja erreicht der Wand'ring Ziele,
Hier sproß einst seines Lebens zarter Keim,
Ein Häuschen lag in hehrer Abendstille,
Für ihn ein fürstlich Schloß, er war daheim.

zum Heimatfest

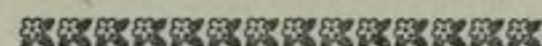


Gunst stehen. Umzug des neuen Schützenkönigs auf der Festwiese, Einzug in die Stadt und Festabschluss im „Löwen“ sind da besondere Höhepunkte, zu denen Jung und Alt geführt werden.

Am Mittwoch endlich ist Kinderfest. Schulfest! Ein froher Glanz aus glückseligen Jugen Tagen. Schöne Bilder steigen auf vor den geistigen Augen der Alten: Festzug mit bunten Bändern und Blumen allüberall, der Jubel auf der Festwiese, die Sterne und Vögel, die Knaben und Mädchen abschossen, die Kletterstangen mit den Würstchen, Topf-schlagen, Sachhüpfen, die Reigen und Singspiele und dann abends der gemeinsame Heimweg mit den bunten Papierlampions. Das alles ist unseren Kindern durch die Kriegsjahre hindurch vorenthalten worden und — den Großen mit. Nun sollen sie am Mittwoch zu ihrem Rechte kommen und eine schöne Erinnerung für das ganze fernere Leben mit hinwegnehmen!

Aber zu allem brauchen wir nun strahlenden Himmel und lachende Sonne, dann gibt es ein prächtiges Gelingen!

Für den Montag nachmittag ist auch ein Besuch der Heimatsammlung vorgelesen. „Wer nicht das Altertum und die Vergangenheit seines Volkes liebt und achtet, der fühlt auch nicht den Stolz, ihm anzugehören, und kein Vertrauen in die Zukunft kann in seinem Herzen wohnen“. So Paul Schumann! Zentnerschwer lastet auf uns allen die Not der Heimat. Wer sich nicht in oberflächlicher Weise mit leeren Hoffnungen über sie hinwegzutäuschen sucht, wer ihr fest ins Gesicht schauen will, der muß suchen, im strengen Anblick der Zeit doch auch weiche Jüge zu entdecken. Gehen wir hin nach dem neuen Schulgebäude, in den leuchtenden Schätzen der Heimat, im tunsinnigen Schaffen unserer Väter — in unserer Heimatsammlung wollen wir die Wunderblume suchen, die mit Helfen soll an der Wiederaufrichtung unseres Volkes. Der dort verkörperte Geist erzählt uns von der Not und der Größe unserer Väter. Im abgeklärten Spiegel der Vergangenheit kann unser Volk sich selbst erkennen, und nur in der Erkenntnis seiner Art kann es den Glauben an seine Zukunft wiederfinden. Der wesenstreue Ausdruck unserer schaffenden Ahnen ist unsere Heimatsammlung. Hier spiegelt sich unsere Volksseele. Hier wird das Schöne, das Eigenartige unserer Heimat gepflegt und geschützt, hier erstebt es in packender Wirklichkeit zur Freude, zur Gesundung, zur Erneuerung unseres Volkes. Darum Heimatfreunde von nah und fern: hinauf die lustigen Schultreppen in unsere Heimatsammlung! Tausendfach lohnt sich die Mühe!



in Wilsdruff

28./30. Juni